

Aus dem Inhalt

Seite 2

ZDK appelliert: Ampel muss für Verlässlichkeit bei E-Mobilität sorgen

Die Ampel hat sich auf ein neues Klimaschutzgesetz geeinigt. Sie nimmt Abschied von Sektorenzielen, dafür zählt die Gesamtbilanz beim CO₂-Ausstoß. Die sogenannten Sektoren, die Bereiche wie beispielsweise Verkehr, Energie und Landwirtschaft umfassen, sollten ursprünglich jährliche, verbindliche Einsparungsziele für CO₂-Emissionen erhalten.

Seite 3

Wie geht Ausbildung

Die beruflichen Anforderungen im Kfz-Gewerbe verändern sich derzeit durch die Elektrifizierung und Digitalisierung sehr schnell und werden in den kommenden Jahren zu einem tiefgreifenden technologischen Wandel führen. Dieser Transformationsprozess verändert die Kompetenzanforderungen an die Beschäftigten, wovon insbesondere auch die Berufsbilder und Jobprofile im Kfz-Gewerbe betroffen sein werden.

Seite 4

Aus den Innungen

Zollern-Alb: Klaus-Peter Müller ist neuer Obermeister der Kfz-Innung Zollern-Alb.
Reutlingen-Tübingen: Obermeisterin Nicole Henselek löst Peter Strohm ab.
Heilbronn-Öhringen: 4-Tage-Woche: Innung diskutiert Potenziale und Herausforderungen.
Stuttgart: Regionaltagung in Filderstadt beleuchtet zentrale Branchenthemen.

Verbrenner-Aus 2035 nicht zu schaffen

CDU-Landtagsabgeordnete Sarah Schweizer diskutiert mit Vizepräsident Ludger Wendeler aktuelle Themen der Automobilwirtschaft

DR. Das von der EU für 2035 beschlossene europaweite Verbrennerverbot lässt sich nicht realisieren. Diese Meinung vertrat Ludger Wendeler, Vizepräsident unseres Verbandes und Obermeister der Kfz-Innung Göppingen, bei einem Meinungsaustausch mit der CDU-Landtagsabgeordneten Sarah Schweizer.

Herausforderungen der E-Mobilität

Schweizer informierte sich bei Wendeler über die aktuelle Entwicklung bei der E-Mobilität und die Situation im Autohandel. Wendeler betonte, dass das abrupte Ende der Förderung von E-Autos Mitte Dezember die Kunden verunsichert habe, was sich in einem Rückgang der Neubestellungen um über 50 Prozent im ersten Quartal bemerkbar machte. Beide waren sich einig, dass das Ziel von 15 Millionen E-Autos bis 2030 in Deutschland unrealistisch sei. Von den über 50 Millionen Pkw haben heute nur 1,5 Millionen einen Elektroantrieb.

Realistische Zielsetzungen für die Zukunft

„Das gesetzte Ziel ist ebenso utopisch wie das Verbrenner-Aus 2035“, erklärte Wendeler, der auch geschäftsführen-



Bild: CDU Göppingen

Vizepräsident Ludger Wendeler (3. v. l.) und Landtagsabgeordnete Sarah Schweizer (4. v. l.) sprachen über die unrealistischen Ziele des Verbrennerverbots 2035 und die Herausforderungen der E-Mobilität.

der Gesellschafter des Autohauses BurgerSchloz in Uhingen ist. Er und Schweizer stimmten darin überein, dass die EU das Thema nach der Europawahl erneut behandeln müsse, um das Verbrennerverbot zu verschieben und auf Technologieoffenheit zu setzen. „Die zentralen Erfindungen des Automobils

kommen aus Baden-Württemberg. Wir sollten wieder mehr auf die Innovationskraft unserer Unternehmen setzen, anstatt eine Technologie staatlich zu verordnen“, so Schweizer.

Technologievelfalt als Schlüssel

Wendeler ist überzeugt, dass der Schadstoffausstoß von Verbrennungsmotoren weiter reduziert werden kann und alternative Kraftstoffe eine attraktive Option sind. Er betonte, dass der Elektromotor ebenfalls seine Berechtigung hat und die Batterientwicklung voranschreitet. In fünf Jahren, so Wendeler, werde es deutlich leichtere Batterien mit höherer Reichweite, schnellerer Ladezeit und ohne Lithium geben.

Wettbewerbsfähigkeit deutscher Hersteller

Die Sorge, dass chinesische E-Autos den deutschen Markt beherrschen könnten,

teilte Wendeler nicht. Zwar würden in China E-Autos gebaut, die einen vergleichbaren Qualitätsstandard hätten und nur die Hälfte der hierzulande produzierten E-Autos kosteten, doch könnten deutsche Hersteller das Blatt noch wenden. Die deutschen Hersteller müssten schnell bezahlbare Elektroautos unter 30.000 Euro anbieten.

Wendeler fordert mehr Mitspracherecht

Wendeler sprach sich klar gegen eine Erhöhung der Dienstwagenbesteuerung aus, da dies dem Automarkt schweren Schaden zufügen würde. Unser Vizepräsident forderte zudem, dass das Kfz-Gewerbe über den Zentralverband ZDK in Berlin bei den Kanzlerrunden künftig mit am Tisch sitzen müsse und die Treffen nicht auf die Hersteller beschränkt werden dürften. „Vieles, was bislang besprochen wurde, mag den Herstellern schmecken, doch Autohandel und Kunden müssen das oft auslöffeln“, so Wendeler. Zum Abschluss des Treffens gab Wendeler einen kurzen Abriss über die Geschichte des Autohauses BurgerSchloz. Das Unternehmen beschäftigt rund 600 Mitarbeiter und zählt zu den hundert größten Kfz-Händlern in Deutschland.

Kuratorium bestätigt Vorsitzende

RB. Unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Rainer Biedermann haben sich zur Frühjahrssitzung alle bei der Meisterausbildung aktiven „Wissensvermittler“ in der Zukunftswerkstatt in Esslingen zusammengefunden. Dem Kuratorium gehören rund 40 Vertreter der öffentlichen Meisterschulen, weiterer Schulungsanbieter für Meistervorbereitungskurse und des baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbes an. Ferner nehmen zusätzlich Vertreter des Kultusministeriums und der Regierungspräsidien

an den Kuratoriumssitzungen teil. Gleich zu Beginn der Sitzung wurden bei den turnusgemäßen Neuwahlen Vizepräsident Rainer Biedermann und Dr. Manfred Ohmer von der Carl-Benz-Schule in Karlsruhe einstimmig im Amt als alternierende Vorsitzende des Kuratoriums der Meisterschulen bestätigt. Damit wir auch künftig eine gute Verzahnung zwischen den Meisterschulen, Schulungsanbietern und den Vertretern der Meisterprüfungsausschüsse erreichen können, übermittelten Manuel

Beitlich und Johannes Klemann, beide sind Vorsitzende des regional zuständigen Meisterprüfungsausschusses der Region Stuttgart, einen aktuellen Sachstand aus der am Vortag stattgefundenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse. Dabei wurden die Eckpunkte und der Ablauf der landeseinheitlichen Meisterprüfung im baden-württembergischen Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk erläutert. Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse setzt sich aus den Vor-

sitzenden der acht baden-württembergischen Meisterprüfungsausschüsse und ihren Beisitzern zusammen.

Um auch in den Meisterschulen das hervorragende Beratungsangebot unseres Betriebsberatungsdienstes zu nutzen, präsentierte Katja Rhotert als Leiterin unseres Betriebsberatungsdienstes ihr umfangreiches Beratungsportfolio. Insbesondere die Themenbereiche Betriebsübergabe und -übernahme stießen dabei auf großes Interesse.

Des Weiteren informierte Verbandsreferent Roland Blind über die aktuelle Lage im baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbe, die Entwicklungen bei E-Autos, zur PN-Messung bei der Abgasuntersuchung, über das QM-System „Akkreditierte Überprüfung im Kfz-Gewerbe (AÜK)“ und zu den Registrierungsmöglichkeiten bei Serma. Dr. Manfred Ohmer erläuterte in seinem anschließenden Vortrag die Situation der Meisterschulen in Baden-Württemberg.



Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse unter Leitung von Erhard Frank (6. v. l.) und seinem Stellvertreter Siegfried Göker (10. v. l.).



Das Kuratorium der Meisterschulen mit den alternierenden Vorsitzenden Dr. Manfred Ohmer von der Carl-Benz-Schule in Karlsruhe (12. v. r.) und Vizepräsident Rainer Biedermann (13. v. l.).

Recht auf Reparatur fördert fairen Wettbewerb

JC. Das Europäische Parlament hat jetzt den Bericht zum Recht auf Reparatur angenommen. Unsere Verbandsorganisation begrüßt diese Entscheidung grundsätzlich. Wichtig war, dass dem Kfz-Gewerbe kein verbindliches Reparaturformular auferlegt wurde, da dies zu einer erhöhten Bürokratiebelastung für die Betriebe geführt hätte, ohne den Kundinnen und Kunden einen Mehrwert zu bieten.

„Die Entscheidung des Europäischen Parlaments ist ein bedeutender Fortschritt für die Verbraucher und die gesamte Automobilindustrie“, kommentierte Dr. Kurt-Christian Scheel, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). „Sie ebnet den Weg für mehr Transparenz und Fairness beim Zugang zu Reparaturinformationen und -tools, was sowohl den Verbrauchern als auch den Werkstätten zugutekommen wird.“

Besonders problematisch sind nach wie vor Softwarehindernisse, die den Zugang zu Fahrzeugdaten für Werkstätten erschweren. Diese Software-Hürden behindern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleinerer Betriebe, sondern gefährden auch die Wahlfreiheit der Verbraucher und verhindern innovative Lösungen für die Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen.

Der ZDK fordert daher die Europäische Kommission dringend auf, entschlossene Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Problem anzugehen. Eine sektorspezifische Regelung zu Fahrzeugdaten ist unerlässlich, um faire Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer zu gewährleisten und die Interessen der Verbraucher zu schützen.

Ehrenobermeister Dieter Ernst ist verstorben

DR. Das Kfz-Gewerbe trauert um Dieter Ernst, Ehrenobermeister der Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald, der am 13. Mai 2024 im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Als engagierter Verfechter der Interessen des Kfz-Gewerbes und langjähriger Obermeister prägte er maßgeblich die Entwicklung der zweitgrößten Innung im Südwesten.

Der gelernte Diplom-Ingenieur führte die Innung von 1980 bis 2010 und vertrat ihre Belange auch auf Landesebene mit Nachdruck. Sein unermüdliches Wirken

wurde mit den höchsten Auszeichnungen des Verbandes gewürdigt. Doch sein Engagement ging weit über das Kfz-Gewerbe hinaus: In zahlreichen Ehrenämtern, etwa bei der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft, gestaltete er

über Jahrzehnte die Entwicklung des Handwerks in der Region. Sein herausragendes gesellschaftliches Engagement fand mit dem Bundesverdienstkreuz und der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg höchste Anerkennung.

Mit im verliert das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe einen Meinungsführer, Brückenbauer und geschätzten Ratgeber. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Seiner Familie gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.



Bild: Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald

ZDK appelliert: Ampel muss für Verlässlichkeit bei E-Mobilität sorgen

AG. Die Ampel hat sich auf ein neues Klimaschutzgesetz geeinigt. Sie nimmt Abschied von Sektorenzielen, dafür zählt die Gesamtbilanz beim CO₂-Ausstoß. Die sogenannten Sektoren, die Bereiche wie beispielsweise Verkehr, Energie und Landwirtschaft umfassen, sollten ur-



Bild: © RioPatuca Images - stock.adobe.com

sprünglich jährliche, verbindliche Einsparungsziele für CO₂-Emissionen erhalten. Nun kommt es anders: Wenn ein Bereich die Klimaziele verfehlt, kann dies ein anderer ausgleichen.

In diesem Zusammenhang appelliert der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) an die Bundesregie-

lung, den Hochlauf der Elektromobilität verlässlich und zukunftssicher auszugestalten. „Es ist gut, dass das neue Klimaschutzgesetz erlaubt, von der verengten Sektorbetrachtung wegzukommen“, so ZDK-Präsident Arne Joswig. „Dennoch muss die Elektromobilität im Fokus der

Politik bleiben. Die extremen Einbrüche bei den Zulassungszahlen von E-Fahrzeugen im ersten Quartal 2024 sind verheerend, da wir statt 30 Prozent Minus eher 30 Prozent Plus gegenüber den Vorjahreswerten brauchen, wenn das Ziel von 15 Millionen BEV bis 2030 noch erreichbar sein soll.“

Förderinstrumente prüfen

Deswegen sollten die Förderinstrumente umfassend bewertet und überprüft werden. Die Einnahmen durch die CO₂-Bepreisung im Verkehrssektor übersteigen um ein Vielfaches die für eine sinnvolle Förderung erforderlichen Finanzmittel. „Schon deswegen verbietet sich jede Diskussion um die weitere Verteuerung von Verbrennern“, so Joswig. „Wer Verbrennermobilität verteuert, hilft der

Elektromobilität nicht, sondern frustriert die Menschen und erhöht nur die Halbdauer der Fahrzeuge im Bestand.“

Ebenso dürfe der Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie der erneuerbaren Energien nicht ins Stocken geraten. Bidirektionales Laden von E-Fahrzeugen in Kombination mit Solaranlagen und, falls erforderlich, mit einer Wallbox müsse wieder fester Bestand der Förderpolitik werden. „Noch zögern zu viele Kundinnen und Kunden beim Wechsel zur E-Mobilität aus Kostengründen und aus Unsicherheit über die Strompreisentwicklung“, so Joswig weiter.

Im jüngsten Bericht des Expertenrats für Klimafragen wurde gegenüber dem Vorjahr der stärkste Rückgang der Emission um rund zehn Prozent von 750 auf 674 Megatonnen CO₂-Äquivalent festgestellt. Seit 1990 ist dies der stärkste prozentuale Rückgang innerhalb eines Jahres. Somit wurde das implizite Ziel für die Gesamtemissionen erreicht. „Von diesem Erfolgskurs darf sich die Bundesregierung nicht abbringen lassen und muss im Verkehrsbereich intelligente Förderungen unter den richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit auch der Verkehrssektor 2025 seinen Beitrag zur Zielerreichung leistet“, so Joswig abschließend.

Interview zwischen Christian Stettner und Melanie Buchhold

DR. Christian Stettner (Leiter Gewerbe und Verbände der NAU) hat mit Melanie Buchhold (Spezialistin für betriebliche Krankenversicherung) von der NÜRNBERGER über das Thema betriebliche Krankenzusatzversicherung gesprochen.



Bild: Nürnberger

Die NÜRNBERGER bietet eine betriebliche Krankenzusatzversicherung an. Warum braucht es diese Versicherung und was ist das Besondere?

Melanie Buchhold: In Zeiten von zunehmendem Fachkräftemangel, Inflation und knappen Budgets suchen viele Unternehmen nach effektiven und effizienten Wegen, Beschäftigte an das eigene Unternehmen zu binden oder um neue Mitarbeiter für sich gewinnen zu können. Rund 36.900 Unternehmen bieten für ihre Mitarbeiter bereits eine bKV an. Trotz der beeindruckenden Steigerungsraten steckt hier noch ein großes Potenzial für Unternehmen. Die bKV stellt ein echtes Alleinstellungsmerkmal dar. Alle Beschäftigten bekommen Zugang zur bKV und können diese ohne Wartezeit und Gesundheitsprüfung direkt erleben. Selbst für die Mitarbeiter, die es aufgrund gesundheitlicher Voraussetzungen privat nicht

NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH

abgeschlossen bekommen. Und das Ganze zu einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis.

Was bietet eine bKV dem Unternehmen?

Melanie Buchhold: Mitarbeiter, die in ihrem Job zufrieden sind und sich wertgeschätzt fühlen, arbeiten effizienter und identifizieren sich stärker mit ihrem Arbeitgeber. Für den Arbeitgeber bietet die bKV eine Chance, eine engere Mitarbeiterbindung herzustellen sowie neue Fachkräfte zu gewinnen. Gerade im Stellenrecruiting gibt die bKV einen riesen Pluspunkt. Somit entsteht eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Was unterscheidet die bKV von allen anderen Benefits?

Melanie Buchhold: E-Bikes, Mitgliedschaften im Fitnessstudio oder sonstige Leistungen können sich Beschäftigte auch privat kaufen. Den Zugang zu hochwertigen Zusatzversicherungen bekommt man mit der bKV, in der Art und Güte, nur über das Unternehmen, in dem man arbeitet. Hinzu kommt, E-Bikes und andere Benefits zahlt der Arbeitgeber auch in Ausfallzeiten durch. Die NÜRNBERGER bietet hier eine der besten Beitragsfreistellungen am Markt; das heißt, dass der Arbeitgeber beispielsweise bei längerer Arbeitsunfähigkeit keinen Beitrag für den Mitarbeiter zahlen muss, dieser aber trotzdem vollen Versicherungsschutz hat.

Welche Möglichkeiten einer bKV gibt es?

Melanie Buchhold: Grundsätzlich schauen wir, welche Bedürfnisse das Unternehmen hat bzw. welchen Zweck es mit der Einrichtung einer bKV erfüllen möchte. Der Markt bietet dafür unter-

schiedliche Tarifmöglichkeiten an. Mit sog. Bausteinen können Unternehmen gezielt auf definierte Bereiche eingehen, bspw. einen Vorsorgebaustein wählen, um auf eine hohe Arbeitsunfähigkeitsquote einzuwirken. Seit einiger Zeit sind Budgettarife sehr gefragt. Hier stellt das Unternehmen seinen Mitarbeitern einen Geldbetrag bzw. Gesundheitsbudget zur Verfügung, den diese für diverse Gesundheitsleistung zur freien Verfügung haben. Hier werden viele Dinge des täglichen Lebens wie Sehhilfen, Medikamente und Zuzahlungen oder Zahnreinigung, die man sonst aus eigener Tasche bezahlen müsste, von der Versicherung abgedeckt. Durch diese enorme Vielfalt sind die Leistungen eines Budgettarifs für jeden Beschäftigten interessant, egal wie gesundheitsaffin jemand ist oder eben auch nicht. Und der Clou an der Sache: Die Beiträge für den Arbeitgeber sind äußerst niedrig und können im Sachbezug implementiert werden, sollte dieser noch nicht für andere Zuwendungen ausgeschöpft sein.

Gibt es weitere Highlights?

Melanie Buchhold: Definitiv. Für versicherte Beschäftigte besteht die Möglichkeit, dass sie zusätzlich ihre Familie mit hinzuversichern können. Die gesamte Familie (Ehepartner, Lebensgefährte, Kinder) kommt also in den Genuss einer bKV, und das teilweise auch ohne Gesundheitsprüfung. Wir sprechen hier von einem emotionalen Aspekt, der nicht zu unterschätzen ist.

Ihr Ansprechpartner:

NÜRNBERGER
AutoMobil Versicherungsdienst GmbH
Christian Stettner
Ostendstraße 100, 90482 Nürnberg
Telefon 09 11-5 31 32 47,
Mobil 01 51-53 84 09 97
E-Mail: christian.stettner@nuernberger-automobil.de

5. Lenkungskreissitzung im Schwerpunktfeld Daten



Bild: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

CB. Im Auditorium der Robert-Bosch GmbH in Stuttgart-Feuerbach hat die 5. Lenkungskreissitzung des baden-württembergischen Verkehrsministeriums im Schwerpunkt Daten stattgefunden. Geleitet wurde die Sitzung von Verkehrsminister Winfried Hermann. Verbandshauptgeschäftsführer Carsten Beuß und Referent Bernd Schalud waren für das Kfz-Gewerbe ebenfalls dabei. Los ging es mit einem spannenden Im-

puls von Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil BW, zu den verkehrspolitischen Zielen der Bundesregierung zur Elektromobilität. Danach wurde die neue Sprint-Mission „Open-Source-Software – Standortvorteile durch Kollaboration sichern“ vorgestellt. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Mission mit dem Schwerpunkt Fahrzeug. Zudem wurden die Ergebnisse des „Bürgerdialogs Mobilitätsdaten“ präsentiert. Dr. Frauke Goll von AppliedAI referierte dann zum Schwerpunktthema „Künstliche Intelligenz“. Mit den zwei Projekten „KI in der Mobilität“ und „KI-Dialog am IPAI in Heilbronn“ wurde abschließend ein spannender Ausblick zur konkreten Umsetzung mit KI-Anwendungen für das Jahr 2024 im Schwerpunkt Daten gegeben.

Zwischen Schraubenschlüssel und Hightech

Fachtagung unseres Verbandes beleuchtet Gegenwart und Zukunft der Oldtimer-Branche

DR. Die Oldtimer-Branche boomt. Doch neben der Leidenschaft für historische Fahrzeuge stehen Fachbetriebe vor der Herausforderung, Tradition und Moderne zu verbinden. Auf unserer 5. Fachtagung für Fachbetriebe für historische Fahrzeuge diskutierten Experten über aktuelle Trends und Entwicklungen.

„Die Faszination für Oldtimer ist ungebrochen“, so Wilhelm Supper, Oldtimerexperte unseres Verbandes. „Doch wir dürfen nicht vergessen, dass wir uns in einem dynamischen Markt bewegen.“ Gleichzeitig betonte er: „Wir müssen das bestehende Wissen weitertragen, sonst haben wir irgendwann nur noch schöne alte Autos, die keiner mehr reparieren kann.“

Certified Expert for Historic Cars: Neue Lehrgänge und Zertifikate

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Lehrgang „Certified Expert for Historic Cars“, den Prof. Dr. Fritz Walter von der Hochschule Nürtingen-Geislingen vorstellte. Dieser praxisorientierte

rischer Fahrzeuge sicherstellen soll. „Qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel zum Erfolg“, so Syha. „Der neue Ausbildungsberuf bietet jungen Menschen eine attraktive Perspektive in einer zukunftsträchtigen Branche.“

Technische Innovationen: LED und 3D-Druck in der Restaurierung

Carsten Bräuer von der Dekra stellte klar, dass der Einsatz von LED-Beleuchtung in Oldtimern durchaus möglich ist – unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben: „Veränderungen am Fahrzeug müssen zeitgenössisch sein und dürfen das äußere Erscheinungsbild nicht erheblich verändern.“ Zudem wies er auf die bevorstehende UKW-Abschaltung hin: „Wer sein Oldtimer-Radio weiter nutzen möchte, sollte sich rechtzeitig über Umrüstmöglichkeiten informieren.“

3D-Druck für Oldtimer-Ersatzteile: Schnelle und kostengünstige Lösungen

Die zunehmende Digitalisierung bietet der Branche auch Chancen. Steffen Binsch von EQUIPP3D GmbH präsentierte die Möglichkeiten des 3D-Drucks: „Selbst komplexe Ersatzteile können schnell und kostengünstig hergestellt werden.“ Die Technologie eignet sich sowohl für Prototypen als auch für Kleinserien.

Die Insolvenz der Firma Kienle warf ein Schlaglicht auf die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen der Branche. „Transparenz im Markt und geringe Margen im Ersatzteilgeschäft machen es Fachbetrieben nicht leicht“, so Supper. „Umso wichtiger ist es, auf Qualität und Expertise zu setzen.“

Die Fachtagung bot den Teilnehmern wertvolle Impulse für die Zukunft. „Wir müssen die Chancen der Digitalisierung nutzen und gleichzeitig die traditionellen Werte unserer Branche bewahren“, resümierte Supper. „Denn Oldtimer sind Kulturgut und verdienen es, erhalten zu werden.“



Bild: Kfz-Innung Region Stuttgart

Lehrgang vermittelt Fachbetrieben das notwendige Know-how für die Bewertung und Begutachtung von Oldtimern. „Wir freuen uns, dass der Lehrgang in der dritten Runde gut läuft“, so Supper.

Berufsperspektiven: Ausbildung zum Restaurator im Kfz-Handwerk

Joachim Syha vom ZDK stellte den neuen Ausbildungsberuf „Restaurator im Kfz-Handwerk“ vor, der die fachgerechte Restaurierung und Konservierung histo-

Wie geht Ausbildung

Verband informiert Berufsberater zur Berufsbildung und Transformation im Kfz-Gewerbe

RB. Die beruflichen Anforderungen im Kfz-Gewerbe verändern sich derzeit durch die Elektrifizierung und Digitalisierung sehr schnell und werden in den kommenden Jahren zu einem tiefgreifenden technologischen Wandel führen. Dieser Transformationsprozess verändert die Kompetenzanforderungen an die Beschäftigten, wovon insbesondere auch die Berufsbilder und Jobprofile im Kfz-Gewerbe betroffen sein werden. In einem 90-minütigen Webinar unseres Verbandes mit HANDWERK BW wurden rund 120 Berufsberater der Arbeitsagentur über die aktuellen Berufsbilder, entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten und den anstehenden Transformationsprozess im Kfz-Gewerbe informiert und sensibilisiert.

Roland Blind, Referent für Berufsbildung, erläuterte den Berufsberatern die technischen und kaufmännischen Berufsbilder im Kfz-Gewerbe. Bei der Infor-

mationsveranstaltung ging es in erster Linie um die Entwicklungen und Perspektiven im Kraftfahrzeuggewerbe, detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufsprofilen und das Aufzeigen der Karrierewege im Kraftfahrzeuggewerbe. Im Mittelpunkt stand der Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers mit seinen fünf Schwerpunkten Pkw-, Nutzfahrzeug-, Motorrad-, System- und Hochvolttechnik sowie Karosserietechnik. Des Weiteren wurde der Betriebsbefinder sowie die Informationsplattformen www.autoberufe.de und www.wasmitautos.com vorgestellt.

Anschließend informierte Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß anhand der Studie „Beschäftigungseffekte Kfz-Gewerbe 2030/2040“, welche unter aktiver Beteiligung unseres Landesverbandes erstellt wurde, über die Auswirkungen auf Ausbildung und Beschäftigung, die Unternehmensstrukturen und Geschäftsmodelle im Bereich der Fahrzeugtechnischen Berufe. Die zunehmende Fahrzeugdigitalisierung, die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, die Elektrifizierung des Antriebsstrangs und veränderte Vertriebsmodelle sind hauptverantwortlich für den Wandel im Kfz-Gewerbe und müssen stärker in den Fokus von Kfz-Betrieben und Berufsberatern rücken, künftig eine ausreichende Anzahl an Fachkräften bereitstellen zu können.

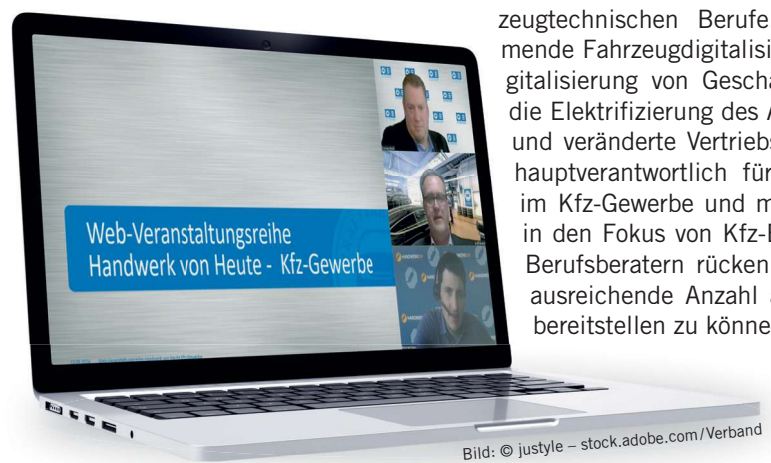


Bild: © justyle – stock.adobe.com/Verband

Von oben nach unten: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, Bildungsreferent Roland Blind, und Patrick Wolf, Abteilungsleiter bei HANDWERK BW standen den Berufsberatern Rede und Antwort.

UNITI expo 2024 feiert zehnjähriges Jubiläum



Bild: Verband

JC. Die europäische Leitmesse der Tankstellen- und Carwash-Branche begrüßte Branchenexperten aus der ganzen Welt in Stuttgart. Der Ideenaustausch zwischen Fachbesuchern und 470 Ausstellern verschaffte allen drei Hallen eine lebhaftere Atmosphäre.

Die internationale Fachmesse verzeichnete einen Teilnehmerrekord auf einer Ausstellungsfläche von über 40.000 m². In den Gängen der vier Themenwelten – Technologie, Zahlung & Logistik; Carwash & Carcare; Mineralölunternehmen & Mineralölhandel; und Shop & Convenience – herrschte reges Treiben von hochkarätigen Entscheidern und Experten bei ihrem Beitrag zur Branchenentwicklung. Natürlich war auch unser Dachverband, der Zentralverband des Tankstellengewerbes (ZTG), mit einem Stand auf der Messe vertreten. Verbandsvertreter nutzen die Gelegenheit, Kontakte zu pfl-

gen und Gespräche mit Vertretern der einzelnen Mineralölgesellschaften zu führen. Auch die Landtagsabgeordneten Christian Jung und Friedrich Haag schauten am Stand des ZTG vorbei. Letzterem liegen die Themen der Tankstellenbranche besonders am Herzen, da er in der Region Stuttgart zwei Tankstellen betreibt. Jung ist der Verkehrsexperte der FDP-Landtagsfraktion.

Von führenden Branchenakteuren bis hin zu innovativen Start-up-Unternehmen präsentierten die Aussteller Lösungen und Technologien zur Gestaltung der Zukunft. Eine Neuheit der diesjährigen UNITI expo war die Future Mobility Lounge. Sie ermöglichte es den Teilnehmern, die neuesten Lösungen rund um alternative Kraftstoffe und die Mobilität von Morgen auf einer Fläche von über 1.000 Quadratmetern zu entdecken.

IMMER AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfz-bw.de/vn

Region Stuttgart

Regionaltagung in Filderstadt beleuchtet zentrale Branchenthemen

DR. Am 23. April 2024 fand in der Filharmonie in Filderstadt die Regionaltagung der Kfz-Innung Region Stuttgart unter dem Motto „Zukunft gestalten – Herausforderungen meistern“ statt. Über 150 Teilnehmer nutzten die Veranstaltung als Plattform für Information, Beratung und Networking.

Goldene Ehrennadel für Adalbert Schmid

Vor der Regionaltagung fand die Delegiertenversammlung der Innung statt. In diesem Rahmen wurde Adalbert Schmid für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel der Innung in Gold ausgezeichnet. Seit

Hochkarätige Expertenvorträge

Die Regionaltagung bot hochkarätige Vorträge renommierter Experten. Dr. Jutta Rump vom Institut für Beschäftigung und Employability IBE beleuchtete die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt und gab wertvolle Einblicke für Autohäuser und Kfz-Werkstätten. Ulrike Winzer sprach über die Attraktivität von Arbeitgebern und innovative Recruiting-Strategien. Martin Endlein und Uta Heller von der DAT präsentierten die Erkenntnisse des DAT-Reports 2024 und betonten die Bedeutung zukunftsweisender Maßnahmen in der Branche. Unternehmensberater Charly Knobling bot praxisnahe Tipps zur Entscheidungsfindung im Unternehmensalltag.

Branchenausstellung und Networking

Zusätzlich erwartete die Teilnehmer eine umfangreiche Branchenausstellung mit Vertretern von GTÜ, TÜV Süd, Kfz-Betrieb, Agentur für Arbeit Stuttgart, Bartl Unternehmensberatung, Bdk, DAT, Dekra, drivelog, Emil Frey Autoteilewelt, IKK classic, Nürnberger Versicherungsdienst, Planprotect, Raiffeisenbank Arnsdorf, reparo, RZ-Oil, Susi & James, Waldbike und der Zukunftswerkstatt 4.0.

Fachkräftemangel und nachhaltige Mobilität

Die Tagung thematisierte auch aktuelle Herausforderungen wie den Fachkräftemangel und die Bedeutung nachhaltiger Mobilität.

Appell an die Bundesregierung

Ein eindringlicher Appell richtete sich an die Bundesregierung, das Kfz-Gewerbe mit seinen über 400.000 Beschäftigten durch technologische Offenheit und verlässliche Rahmenbedingungen zu fördern. Denn ohne die Unterstützung des Kraftfahrzeuggewerbes können die politischen Ziele in der Verkehrspolitik nicht verwirklicht werden.

Heilbronn-Öhringen

4-Tage-Woche: Innung diskutiert Potenziale und Herausforderungen

DR. Die Arbeitszeitgestaltung, insbesondere die 4-Tage-Woche, ist derzeit ein viel diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit. Die Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen nahm dies zum Anlass, ihre Mitglieder zu einem informativen Stammtisch einzuladen, um die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen dieses Modells näher zu beleuchten.

Als Expertin beleuchtet Verbandsgeschäftsführerin Julia Cabanis in ihrem Vortrag die verschiedenen Aspekte der 4-Tage-Woche. Sie ging dabei insbesondere auf die tarifvertraglichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ein, die bei der Einführung in Kfz-Betrieben zu beachten sind. Durch die Darstellung von Vor- und Nachteilen gelang es Cabanis, eine fundierte Basis für die anschlie-

ßende Diskussion zu schaffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten sich mit großem Engagement in die Debatte ein und berichteten von Erfahrungen aus Betrieben, die bereits erfolgreich mit der 4-Tage-Woche arbeiten. Ein zentraler Punkt der Diskussion war die Frage, inwieweit ein solches Arbeitszeitmodell die Attraktivität eines Unternehmens im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte steigern kann. Die Veranstaltung bot den Anwesenden Impulse und Anregungen für die Gestaltung der Arbeitszeitmodelle in ihren eigenen Betrieben.

Der Stammtisch stieß auf durchweg positive Resonanz und die Innung plant bereits weitere Veranstaltungen zu aktuellen Branchenthemen.

Reutlingen-Tübingen

Obermeisterin Nicole Henselek löst Peter Strohm ab

DR. Nicole Henselek ist neue Obermeisterin der Kfz-Innung Reutlingen-Tübingen und damit eine von bundesweit nur fünf Frauen in diesem Amt. Gemeinsam mit ihrem Vorstand will sich die 51-jährige verstärkt dem Kampf gegen den Fachkräftemangel widmen und die Attraktivität der Kfz-Berufe steigern.

Innung setzt auf Nachwuchsförderung und Mitarbeiterbindung

Henselek führt in dritter Generation einen Familienbetrieb mit 110 Mitarbeitern an zwei Standorten. Dem Innungsvorstand gehört die Diplom-Kauffrau seit 2018 an. Sie folgt auf den langjährigen Obermeister Peter Strohm, der dem Gremium als einfaches Mitglied erhalten bleibt. Zu ihren Stellvertretern wurden Peter Kurr und Tim Leibssle wiedergewählt. „Unsere Betriebe haben großes Interesse, Nachwuchs auszubilden. Der ist allerdings nicht leicht zu finden“, sagt Henselek. Zudem sei es für die mittelständischen Betriebe eine Herausforderung, Mitarbeiter zu halten. Denn die Autoindustrie in Sindelfingen und Stuttgart konkurrierte mit den Kfz-Betrieben um Fachkräfte.

Digitalisierung und verbesserter Service als zentrale Ziele

Um gegenzusteuern, wolle die Innung das Image der Autoberufe im Handwerk aufpolieren, die Digitalisierung in den



Bild: Autohaus Karl Müller

Mitgliedsbetrieben vorantreiben und insgesamt noch besserer Dienstleister für diese werden. Auch die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern stehe weit oben auf der Agenda.

Als eine der wenigen Frauen an der Spitze einer Kfz-Innung sieht Henselek die Chance, „die Stärken beider Geschlechter miteinander zu kombinieren“. Hürden im männerdominierten Kfz-Gewerbe habe sie nicht erlebt, im Gegenteil: Das Feedback der Belegschaft auf eine Chefin sei durchweg positiv.

Zollern-Alb

Klaus-Peter Müller ist neuer Obermeister der Kfz-Innung Zollern-Alb

DR. Bei der jüngsten Innungsversammlung der Kfz-Innung Zollern-Alb stand die Wahl eines neuen Obermeisters im Mittelpunkt. Nach langjähriger Tätigkeit übergab Wolf-Dieter Dengler sein Amt an Klaus-Peter Müller, der von den Mitgliedern einstimmig gewählt wurde. In seinem Rückblick auf das Jahr 2023 bezeichnete Dengler die Situation als herausfordernd. Der Wegfall von Prämi-

Balingen, wie Rektor Matthias Bodmer berichtete. Der Schülerrückgang sei gestoppt und aktuell werden rund 2.150 Schüler von 140 Pädagogen unterrichtet. Kreishandwerksmeister Ernst Berger betonte in seinem Grußwort, dass das Handwerk stets goldenen Boden haben werde und er froh über jeden interessierten Jugendlichen sei, der sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheide.



Bild: Jörg Wähtl

Der neu gewählte Vorstand

en für E-Autos habe den Verkauf gedrosselt und die Politik sei nicht in der Lage, auf alternative Antriebe wie Wasserstoff umzustellen. Auch der Neuwagenverkauf in 2024 stelle den Handel vor Herausforderungen. Erfreulich sei hingegen die Entwicklung an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in

Neben der Wahl des neuen Obermeisters standen auch Satzungsänderungen und die gemeinsame Kontoführung auf der Agenda, die einstimmig beschlossen wurden. Zum Abschluss der Versammlung wurde Wolf-Dieter Dengler für seine langjährige Tätigkeit als Obermeister mit Laudatio, Urkunde und Präsenten geehrt und zum Ehrenobermeister ernannt.

Impressum: Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V., Motorstr. 1, 70499 Stuttgart (Weilimdorf), Telefon 07 11/83 98 63-0, Fax: 07 11/83 98 63-20. **Verantwortlich für den Inhalt:** Präsident Michael Ziegler. **Ausschuss Tankstellen:** Vorsitzender Frank Schumacher. **Redaktion:** Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Chefredakteur), Roland Blind, Julia Cabanis, Rabea Hasselbach, Daniel Rösch, Bernd Schalud, Alexander Gurski. Mit Namen oder Initialen bezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht des Verbandes. **Erscheinungsweise:** monatlich. **Verlag und Druck:** Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, Max-Planck-Straße 7/9, 97082 Würzburg, Telefon: 09 31/4 18-22 07.